

Nr. 58. Hirschberg, Sonnabend den 23. Juli 1859.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben folgenden Armeebefehl erlassen:

In dem Augenblicke, daß der Krieg zwischen zwei großen uns benachbarten Mächten ausbrach, habe ich die Kriegsbereitschaft der Armee angeordnet, um die Machtstellung zu wahren, welche dem Preußischen Staate zukommt. Die Gefahr, die damals drohte, ist vorüber. Während Ihr noch auf dem Marsche waret, um die vorgeschriebenen Stellungen einzunehmen, haben die kriegführenden Mächte plötzlich Frieden geschlossen. Euer Vorrücken hat gezeigt, daß es unser fester Entschluß war, wie auch die Loose des Krieges fallen mochten, unsere Grenzen und die Marken Deutschlands unverletzt zu behaupten. Ihr habt die Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, die Ich von Euch erwartet habe, und überhaupt eine des preußischen Namens würdige Haltung bewährt. Viele von Euch haben persönliche Opfer gebracht. Ich spreche Euch Meine volle Anerkennung aus.

Schloß Babelsberg, den 16. Juli 1859.

gez. **Wilhelm, Prinz von Preußen**, Regent.

Berlin, den 18. Juli.

Die Ueberraschung, welche die plötzlichen und unerwarteten Friedensnachrichten zuerst hervorrufen mußten, hat nun wohl einer ruhigen und besonnenen Betrachtung Platz gemacht; und es kommt allmälig zum allgemeinen Bewußtsein, welche große Thatsache es ist, daß der Friede hergestellt, daß die Befürchtungen eines neuen großen Europäischen Krieges sich auch diesmal nicht erfüllt haben.

Daß dies möglich geworden, beruht zum großen Theile auf der Haltung, welche Preußen in diesen letzten Monaten bewahrt hat. Wer kann verkennen, daß es wesentlich von Preußen abgehangen hätte, dem Kriege die befürchteten Dimensionen zu geben und, indem es selbst in den Kampf eingetreten wäre, und Deutschland mit sich hineingezogen hätte, ihm den Charakter jener Kriege aufzuprägen, welche die Ruhe Europas fast für Menschenalter erschütterten?

Wie lebhaft der Enthusiasmus eines Theils des deutschen Volks Preußen dazu Beifall gejauchzt haben würde, ist bekannt genug. Nicht unnatürlich war es, daß ein alter Bundes- und Kampfgenosse auf langjährige Sympathieen die Hoffnung einer neuen Kriegsgemeinschaft bauen zu können glaubte.

Die Regierung Preußens hat diesen Aufforderungen widerstanden, und wenn sie jetzt auf die ganze Entwickelung der Dinge zurückblickt und auf das eben ins Leben getretene Resultat hinblickt, kann sie keine Veranlassung finden, ihre Haltung zu bereuen; sie hat die volle, fast ausnahmslose Zustimmung des eigenen Landes dafür gehabt, und sie darf darauf rechnen, daß einst auch Deutschland ihr den Dank für die Bewahrung des Friedens nicht versagen werde.

Preußens Stellung war eine andere, eine schwierigere, als die der beiden übrigen unbetheiligten Großmächte. Die Beziehungen zu Oesterreich innerhalb des deutschen Bundes, die Nähe des Kriegsschauplatzes an der deutschen Grenze konnten in unerwartetem Augenblick Verpflichtungen auferlegen, deren Bedeutung die Regierung, wie sie durch die vorbereitenden Maßregeln der Vorsicht und Abwehr bewiesen hat, nicht verkannte. Um so gewissenhafter mußte sie darauf halten, einen solchen Augenblick nicht willkürlicher und unberechtigter Weise herbeizuführen.

Gerade durch diese Stellung mußte auch sie besonders sich zu einer Vermittelung aufgefordert fühlen, durch welche sie wünschen und hoffen durfte, ihrem alten Bundesgenossen Opfer zu ersparen, deren Maß und Bedeutung die fernere Entwickelung des Kriegsglücks nicht voraussehen ließ.

Dies Friedenswerk durfte, mußte Preußen als seinen Beruf ansehen; nicht die Theilnahme an einem Kampf, welcher gegen seinen freundschaftlichen Rath, gegen seine ernste Abmahnung begonnen war; — und wenn das neue Friedens-Manifest des Kaisers von Oesterreich das Bedauern ausspricht, daß Oesterreich diesen Kampf ohne seine ältesten und natürlichen Bundesgenossen habe führen müssen, so hat Preußen

wenigstens die kaiserliche Regierung nie darüber im Zweifel gelassen, daß für eine solche Kriegsgemeinschaft die wahre und wesentliche Grundlage fehle, welche nur in der Gemeinschaft der Gründe wie der Zwecke des Krieges liegen kann. Für deutsche so gut wie für preußische Interessen, für die Grundlagen der Ruhe Europa's kann Preußen das Schwert ziehen; aber nicht für die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung eines Zustandes in Italien, den Oesterreich selbst durch den jetzigen Friedensschluß als unhaltbar anerkennt; nicht für die Feststellung einzelner Bestimmungen der Verträge von 1815 — welche noch dazu erst durch jenen Beginn des Krieges selbst in Frage gestellt wurden; denn es wird nicht vergessen werden, daß für den Kongreß, dessen Zustandekommen durch Oesterreichs Aufforderung an Sardinien verhindert wurde, die Verträge von 1815 allseitig als Basis angenommen waren.

Das konnten keine Zwecke und Ziele des Kriegs für Preußen sein! Das kein Grund für einen Bundeskrieg, dessen Schauplatz möglicherweise Deutschland selbst geworden wäre! Das kein Anlaß, um Europa unter die Waffen zu rufen!

Hat doch Oesterreich selbst keinen Grund darin gefunden zum äußersten Aufbieten seiner Kräfte! Nach einem zweimonatlichen Kampfe, aus dem es zwar zurückgedrängt, aber ungebrochen hervorgegangen, zieht es sich vom weiteren Streit zurück, und statt die unerschöpften Kräfte seiner Völker zu neuen Opfern heranzuziehen, schließt es Frieden mit dem Opfer einer Provinz und mit dem Anerkenntniß, daß in Italien eine neue Ordnung der Dinge eintreten müsse. Der Besitz der Lombardei, seine früheren Verträge mit den italienischen Fürsten, der ganze bisherige Zustand der Dinge waren ihm also jene Opfer nicht werth, welche eine fortgesetzte Anstrengung, welche der letzte Entscheidungskampf gekostet hätten; — und für einen solchen Preis, welchen Oesterreich selbst, wir sagen wahrlich nicht leichten Kaufs, aber doch ohne die äußerste Noth hingiebt, hätte Preußen, hätte Deutschland mit aller Kraft eintreten, und das Blut seiner Söhne opfern sollen?

Wahrlich! Preußen hat sich der hohen Bedeutung der großen Frage des Tages nicht verschlossen; und gerade in dieser Erkenntniß hat es sich gehütet, durch Theilnahme am Kriege diesen zu einem Prinzipienkampf zu machen, der er — das lehrt der Ausgang — für Oesterreich selbst nicht war!

Es hat keine Ursache zu bedauern, daß eine Vermittelung nunmehr unnöthig geworden, deren Durchführung ihm weitere Opfer hätte auferlegen können. Es befindet sich dabei in gleicher Lage mit den übrigen europäischen Mächten, deren Mitwirkung es zu hoffen berechtigt war. Wenn das kaiserliche Manifest andeutet, daß das Eintreten derselben in die Verhandlung minder günstige Bedingungen für Oesterreich herbeizuführen geeignet gewesen wäre, so dürfen wir es dem gegenüber als Thatsache hinstellen, daß die Voraussetzungen, von welchen Preußen bei seinen Mittheilungen an die andern Mächte ausgegangen, bei weitem günstigerer Natur waren, als die jetzt festgestellten Friedens-Präliminarien. Und wenn ein Einverständniß der drei Großmächte erreicht wurde, so mußte dies neben dem moralischen Gewicht, welches das Manifest anerkennt, sicherlich auch die Bürgschaft in sich tragen, daß es, wie den Interessen Europas und den Bedürfnissen Italiens, so auch der Ehre und den berechtigten Forderungen der kriegführenden Mächte selbst gerecht wurde!

Die Regierung Preußens, in der Ueberzeugung, ihre Pflichten gegen das eigne Land und gegen Deutschland erfüllt, und die Rücksichten auf ihre europäische Stellung nicht vernachläßigt zu haben, hat keine Veranlassung, mit der allerdings unerwarteten Wendung unzufrieden zu sein, und indem sie die auf nun nicht mehr wahrscheinliche Eventualitäten berechneten militärischen Maßregeln einstellt, sieht sie der weiteren Entwickelung mit der Ruhe entgegen, welche ihr mehr als alles andere das Bewußtsein von der vollen Zustimmung des ganzen Volkes gewährt! (Preuß. Z.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 16. Juli. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung hat Oesterreich den Abschluß der Friedenspräliminarien und damit die Zurückziehung seiner Anträge vom 7. Juli (Mobilisirung des gesammten Bundesheeres unter dem Oberbefehl des Prinz-Regenten von Preußen) angezeigt, auch gleichzeitig den Antrag eingebracht, die Bundeskontingente und Bundesfestungen wieder auf den Friedensstand zu setzen. Preußen zieht seinen Antrag vom 4. Juli (Mobilmachung des 9ten und 10ten Bundesarmeecorps und Anschluß an Preußen) zurück und beantragt Nichtausführung des Bundesbeschlusses vom 2. Juli (Aufstellung eines Observationscorps am Oberrhein). Sämmtliche Anträge sind dem Militärausschusse zur Berichterstattung überwiesen worden.

Oesterreich.

Wien, den 17. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Wien besucht und einige Zeit in der Hofburg verweilt. — Nach dem definitiven Friedensschlusse wird ein feierlicher Dankgottesdienst in der Stephanskirche abgehalten werden. — Nach der amtlichen „Prager Zeitung" soll der formelle Abschluß des Friedens auf einem bald (man sagt in Zürich) zusammentretenden Kongreß erfolgen; bis dahin bleiben die Heere gerüstet. Die Organisation des italienischen Bundes, namentlich der Abschluß des Bundesvertrages, sei Sache der italienischen Mächte. — Ueber die Zusammenkunft der beiden Kaiser berichtet noch die „Wiener Zeitung" aus Verona: Auf die Einladung des Kaisers Napoleon begab sich der Kaiser Franz Josef in Begleitung des FZM. Heß, der FML. Grafen Grünne, Baron Keller, Ramming, Schlitter und mehrerer Stabsoffiziere zu einer Zusammenkunft nach Villafranca. Vor Villafranca begegneten sich die beiden Kaiser. Napoleon hatte daselbst den Kaiser von Oesterreich erwartet. Bei der Annäherung machten beide Suiten in einer Entfernung von 30 Schritte Halt, die Monarchen ritten auf einander zu, begrüßten sich, wechselten mehrere Worte und reichten sich sofort die Hände. Nach dieser ersten Begrüßung begaben sich beide Kaiser nach Villafranca, wo sie sich in dasselbe Haus begaben, das Franz Joseph während des letzten Aufenthalts seines Hauptquartiers daselbst bewohnt hatte. In diesem Hause erfolgte die Unterredung der beiden Monarchen, welche drei Viertelstunden dauerte und wobei sonst Niemand zugegen war. Vor Villafranca waren von französischer Seite die Hundertgarden und eine Escadron Guiden, von österreichischer Seite eine Division Ulanen und Garde-Gendarmerie aufgestellt. Die Truppen folgten den Majestäten nach Villafranca und nahmen ihre Stellung vor dem Absteigequartier, rechts die Franzosen, links die Oesterreicher. Nach der Besprechung wurden wechselseitig die Mitglieder der Suiten vorgestellt und dann erfolgte eine Inspicirung der Truppen. Nach dieser stiegen die Kaiser zu Pferde. Napoleon ritt nach Valeggio und Franz Josef gab ihm ohngefähr 100 Schritte das Geleite, worauf letzterer sofort nach Verona zurückkehrte und daselbst Mittags eintraf. Nachmittags wurde der Kaiser von Oesterreich durch einen Besuch des Prinzen Napoleon überrascht, welcher sich einige Stunden im österreichischen Hauptquartier aufhielt und längere Zeit mit dem Kaiser allein verkehrte.

Wien, den 14. Juli. Aus Verona wird gemeldet: FZM. von Heß wurde zum Marschall ernannt. Derselbe führt nun das Oberkommando über die in Italien stehenden Armeen. Seine Operations- und Detail-Kanzlei bleiben vor der Hand noch in Verona. FML. Benedek ist zum Feldzeugmeister ernannt worden.

Schweiz

Der Bundesrath hat den Nationalrath Latour in außerordentlicher Mission nach Neapel beordert, mit dem bestimmten Auftrage, einer für die Schweiz peinlichen Sachlage ein Ende zu machen und die Heimkehr der noch in Neapel befindlichen Schweizertruppen zu ermöglichen. Derselbe geht über Marseille, um die Nationalität der dort befindlichen, in Folge der letzten Emeute entlassenen Schweizer zu konstatiren. — In der seit langer Zeit streitigen Bisthumsangelegenheit Tessins und Graubündtens hat der Nationalrath den Beschluß gefasst, daß jede auswärtige Episcopaljurisdiction auf Schweizergebiet aufgehoben ist.

Frankreich.

Paris, den 17. Juli. Der Kaiser ist heute morgen in St. Cloud eingetroffen; nachdem er um Mittag der Messe beigewohnt, empfing er die Minister. — Unter Bedeckung einer neapolitanischen Fregatte trafen gestern in Marseille 5 neapolitanische Schiffe mit 1860 Mann Schweizern ein, die aus neapolitanischen Kriegsdiensten entlassen worden sind. Sie sollen sofort in ihre Heimath befördert werden. — Nachdem nun der erste Freudentaumel über die unerwartete Friedensbotschaft vorüber ist, denkt man ruhiger über den italienischen Krieg nach und fragt sich, ob der Zweck desselben wirklich erreicht sei. In manchen Schichten der Gesellschaft ist die Freude sogar in das Gegentheil umgeschlagen und die Proklamation des Kaisers an die Armee ist hin und wieder abgerissen und besudelt worden. Es ist zu Schlägereien zwischen Franzosen und Italienern gekommen und mehrere vorlaute Redner hat man verhaftet. Mit großer Bestimmtheit verbreitet sich die Nachricht, daß der Papst die Annahme des Ehrenpräsidiums ablehne. — Wie der „Nord" versichert, sollen 40000 Franzosen zur Erhaltung der Ruhe in Italien bleiben.

Italien.

Ueber die abzutretenden und die bei Oesterreich verbleibenden Theile des sonstigen Lombardo-Venetianischen Königreichs dürften folgende statistische Notizen nicht ohne Interesse sein: Nach den neuesten statistischen Erhebungen zählt die aus neun Provinzen bestehende Lombardei (Provinz Mailand, Pavia, Lodi, Bergamo, Como, Sondrio, Brescia, Cremona, Mantua) 2,725,740 Einwohner, und umfaßt einen Flächenraum von 375 Oesterreichischen Quadratmeilen. Von den Einwohnern bekennen sich 2,667,202 zur Römisch-katholischen Kirche; 666 sind Protestanten und 2965 Juden. Die Bevölkerung im Venetianischen beläuft sich auf 2,300,993 Personen. Die Bevölkerungszahl ist von Jahr zu Jahr im Zunehmen. Im Ganzen bestehen 813 Gemeinden, die einen Flächenraum von 414 Oesterreichischen Quadratmeilen einnehmen. Das abgetretene Gebiet bildet somit ungefähr die Hälfte des bisherigen Lombardisch-Venetianischen Königreichs, die kleinere nach dem Flächenraum, die größere nach der Einwohnerzahl. Um wie viel die Abtretung in diesen beiden Hinsichten dadurch ermäßigt wird, daß Mantua, Peschiera, Borgoforte u. s. w. bei Oesterreich verbleiben, läßt sich jetzt noch nicht näher angeben. Mit dem Aufgeben der Lombardei erhalten nun auch, wie schon erwähnt, diejenigen Italienischen Regimenter in der Oesterreichischen Armee ihre Entlassung, die dort ihre Werbebezirke haben; es sind an Infanterie-Regimentern fünf: das Regiment von Airoldi Nr. 23 mit der Werbbezirksstation Lodi, das Regiment Graf Haugwitz Nr. 38 mit der Werbbezirksstation Brescia, das Regiment Freiherr von Alemann mit der Werbbezirksstation in Bergamo, das Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44 mit der Werbbezirksstation in Mailand, das Regiment Baron Bianchi Nr. 55 mit der Werbbezirksstation Monza; ferner haben 3 Jäger-Bataillone ihre Depots in der Lombardei.

Turin, den 16. Juli. Nicht der Graf Arese, sondern der Präsident der Deputirtenkammer, Ratazzi, von der entschieden liberalen Partei, ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. — Der Kaiser wurde bei seiner Abreise von Turin von dem König Victor Emanuel bis Susa begleitet. — Die Stimmung in Turin und Mailand ist bedenklich und in Florenz und Livorno hat die Gährung einen hohen Grad erreicht. An beiden letzteren Orten hat man das Büreau des offiziellen Organs gestürmt und die Pressen zerschlagen. — Außer Cavours Rücktritt ist auch derjenige des Marchese d'Azeglio von seiner Stellung als außerordentlicher sardinischer Bevollmächtigter in den römischen Legationen bemerkenswerth.

Florenz, den 14. Juli. Die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens hat hier eine große Aufregung hervorgebracht. Die an den Mauern angeheftete Friedensdepesche wurde an vielen Orten heruntergerissen, die Offizin des „Monitore Toscano" erstürmt und die zur Versendung bereiten Exemplare des Blattes verbrannt. Am folgenden Tage, den 13. Juli erschien eine von der provisorischen Regierung der außerordentlichen sardinischen Kommission unterzeichnete zur Ruhe ermahnende Proklamation, an deren Schlusse es heißt: „Morgen wird die Consulta sich versammeln und im Einvernehmen mit ihr wird die Stimme Toskanas sich dem Könige Victor Emanuel gegenüber, auf den wir unser ganzes Vertrauen setzen, vernehmen lassen. Toskana wird nicht gegen seinen Willen im Widerstreit mit seinen Rechten abermals unter das Joch oder den Einfluß Oesterreichs gerathen." — Die Consulta hat einstimmig die Einverleibung in das neue Königreich des Hauses Savoyen als die beste Lösung beschlossen. Zwei an den Kaiser von Frankreich und an den König von Sardinien gerichtete Adressen in diesem Sinne wurden notirt.

Ancona, den 3. Juli. In Ancona sind päpstliche Truppen angekommen. Seitdem finden jede Nacht Verhaftungen statt. Diejenigen, welche sich nicht schon in früher Abendstunde nach Hause begeben, werden von den Truppen angehalten. Es ist verboten, zu Zweien durch die Straßen zu gehen. Der Graf Fazioli, welcher nach der Volkserhebung die Verwaltung der Stadt übernahm, mußte sich an Bord eines englischen Schiffes flüchten und wurde durch den Grafen Bourbon ersetzt.

Aus Rom wird berichtet, daß der dortige sardinische Gesandte am 6. Juli seine Pässe zugeschickt erhalten habe. Nach der flagranten Verletzung der Neutralität des Kirchenstaates durch Sardinien, nach der Doppelzüngigkeit, mit welcher Sardinien zwar, um sich dem Willen Napoleons zu fügen, die Dictatur ablehnte, dennoch aber Souverainetätsakte in der Romagna ausübte, war die Stellung und Gegenwart des sardinischen Gesandten in Rom unhaltbar geworden. — Aus Bologna wird vom 8. Juli geschrieben: Es gibt hier 5000 Freiwillige, denen alles zuzutrauen ist, wenn sie nicht gegen die päpstlichen Truppen geführt werden; außerdem giebt es hier 2000 Sardinier, die mit den Freiwilligen fraternisiren, ferner eine hübsche Anzahl Banditen und Strolche, und endlich eine sehr aufgeregte Bevölkerung.

Portugal.

Die verstorbene Königin Stefanie von Portugal war die älteste Prinzessin Tochter des Fürsten Karl Anton und der Fürstin Josefine von Hohenzollern-Sigmaringen. Sie wurde am 15. Juli 1837 geboren und am 29. April 1858 dem Könige Dom Pedro V. von Portugal (geboren 1837) in Berlin durch Prokuration angetraut.

Serbien.

Privatnachrichten aus Belgrad melden die Entdeckung eines gegen den Fürsten Milosch gerichteten Komplottes. Am 11. Juli, während der Feierlichkeiten zu Topschider und Schabaz, sollten beide Fürsten, Milosch und Michael, durch Mörderhände fallen.

Montenegro.

Fürst Danilo von Montenegro hat sich jetzt eine 7500 Mann starke Garde errichtet, welche mit Bajonetgewehren versehen ist. Die gesammte montenegrinische Streitkraft wird auf 25—30000 Mann veranschlagt.

Türkei.

Bosnien. Die Aufregung unter den Christen nimmt in Bosnien in Folge der Concentrirung türkischer Truppen und deren barbarischer Mißhandlung der Christen zu. Die Türken haben das Dreifaltigkeitskloster bei Taschlidschi in der Herzegowina niedergebrannt, wobei ein Diaconus ums Leben kam. In Milatisch an der Drina wurde ein andrer Geistlicher verbrannt, weil er vom Volke geliebt wurde. Die Grundbesitzer werden durch unerschwingliche Kontributionen ausgesogen. Die Baschibozuks und Arnauten hausen fürchterlich unter den Christen. Der Zustand der Christen in Bosnien wird noch schlimmer als der der Neger in Amerika geschildert.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. Juli Nachmittags schlug zu Grottkau ein Blitzstrahl in einen Pferdestall, verletzte den Kanonier Böhm an Brust, Unterleib und Beinen, warf noch zwei andere nieder und betäubte dieselben. Dem Böhm ist das Geld, das er in einem Beutelchen auf der Brust trug, zum Theil zerschmolzen und der Beutel durchlöchert worden. Die Verletzungen, die derselbe durch den Blitzstrahl davon getragen, machte seinen Transport ins Lazareth nöthig.

Am 14. Juli sind zwischen Grottkau und Brieg einige Getreidefelder durch die aus der Lokomotive geflogenen Funken entzündet worden und abgebrannt. Solche Fälle sind früher, als die Lokomotiven noch mit Koaks geheizt worden, nicht vorgekommen.

Am 17. Juli erschoß sich in Rathen bei Lissa ein Soldat vom 19. Infanterieregiment. Die Kugel ging durch das Kinn und zur Stirn heraus. Er wurde zwar noch lebend, aber hoffnungslos in das Lazareth zu Breslau gebracht.

Am 18. Juli ist die Stadt Namslau von einem großen Brandunglück betroffen worden. Das Feuer brach um 8 Uhr Morgens aus und konnte erst Abends gelöscht werden. 34 Besitzungen liegen in Asche und über 100 Familien sind obdachlos geworden.

Auch die Stadt Nimptsch ist in der Nacht vom 19. Juli von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Gegen ½12 Uhr brach in der Stallung des Gastwirths Karger am Marktplatz Feuer aus und verzehrte in Zeit von ¼ Stunde die ganze, im Jahre 1853 verschonte Stadtseite; zwei und dreißig Wohngebäude und ebensoviel Hinterhäuser liegen in Asche. Gegen 80 Familien, mehrentheils dem Handwerkerstande angehörig, sind um das Ihrige gekommen. Die Hauptschuld an der Ausbreitung des Feuers tragen die große Dürre und Wassermangel.

Vor zwei Jahren entfernte sich der hochbejahrte pensionirte Feldwebel Nentwig, bekannt als Führer in die Felsenpartie „das wilde Loch", aus seiner Wohnung zu Wünschelburg, ohne zurückzukehren. Alles Suchen war vergeblich. Am 6. Juli c. fanden Kinder, welche Blaubeeren suchten, den Leichnam desselben am Fuße der kleinen Heuscheuer. Der Leichnam war gleich einer Mumie vertrocknet und die Kleider theilweise zerstört.

In Darmstadt starb kürzlich Frau Doctor medicinae Heidenreich, geboren 1792. In ihrer Jugend als Fräulein von Siebold widmete sie sich auf den Universitäten Göttingen und Gießen dem Studium der Entbindungskunst, erwarb sich unter Abfassung einer Dissertation die akademische Würde eines Doctors der Medizin und ließ sich dann in Darmstadt als Geburtshelferin nieder. Sie hat sich nicht nur durch vorzügliche Ausübung ihrer Kunst, sondern auch als große Wohlthäterin gegen die Armen ein dankbares Andenken gesichert.

In Ajaccio auf Korsika geriethen bei einer Prozession durch eine nachlässig gehaltene Kerze die Kleider von 11 jungen Mädchen in Brand. Trotz schleunigster Hülfe haben 4 von ihnen erhebliche Brandwunden erhalten und eins ist am folgenden Tage gestorben.

Nach offiziellen Berichten sind durch das Erdbeben in Erzerum 1054 Personen verunglückt, darunter 375 Todte, 616 Verwundete und 63 Vermißte. 2000 Häuser, 6 Moscheen, 17 Kahns, 5 Badeanstalten und 3 öffentliche Gebäude sind eingestürzt, 1450 Häuser mehr oder minder beschädigt. Wegen eines Feiertages waren die Bazars und Kaufläden geschlossen, sonst würden noch mehr Opfer an Menschenleben zu beklagen sein.

Am 11. Juni wurde die Stadt Schernacha in Transkaukasien von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Nachmittags erfolgte der erste heftige Stoß, der auch sofort die Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelte. Ein großer Theil der Häuser wurde gänzlich zerstört und sehr viele beschädigt. Unter den Ruinen wurden mehr als 100 Menschen begraben, besonders in den Karavanserais und in einer Moschee, wo das einstürzende Gewölbe den Mullah mit seinen Zuhörern begrub. Es folgten noch mehrere geringere Stöße, aber am folgenden Morgen stürzte ein heftiger Stoß auch die Gebäude um, welche bisher Stand gehalten hatten. Die neue griechische Kathedrale ist trotz ihrer festen Mauern eingestürzt. Die Zahl der Umgekommenen und der Umfang des angerichteten Schadens läßt sich noch nicht angeben.

In South Bend in Indiana entstand ein Eisenbahnunfall dadurch, daß der Zug in eine durch den anhaltenden Regen ausgewühlte 25 Fuß tiefe Spalte des Eisenbahndammes stürzte. Von den 150 Passagieren wurden 75 getödtet und 45 verwundet.

Ein gewisser Blondin ist in Gegenwart von vielen tausend Zuschauern am 30. Juni auf einem straffen Seile über den Niagara und wieder zurückgegangen. In der Mitte zog er an einem Seile von dem unten befindlichen Dampfboote eine Flasche herauf, deren Inhalt er rittlings auf dem Seile sitzend leerte. Von der amerikanischen Seite nach der kanadischen brauchte er 17½ Minuten und zurück 12 Minuten.

(Nebst Beilage.)

Hirschberg, den 21. Juli 1859.

Heute Abend trafen Seine Fürstliche Gnaden der Herr Fürst-Bischof von Breslau, **Dr. Heinrich Förster**, von Warmbrunn kommend, hierselbst ein. Der zur Stadtpfarrkirche vom Markte aus führende Theil der Schildauerstraße und die Kirchgasse war auf das freundlichste geschmückt. Am Eingange der Letzteren standen zwei hohe Pyramiden von Tannenreisern gebildet, zu beiden Seiten der Straße vom Markte aus bis zum Pfarrhause auf dem Kirchplatz reiheten sich Tannenbäumchen; am Kirchplatz-Eingange war eine schöne Ehrenpforte erbaut und an derselben die Inschrift:

Ecce sacerdos magnus!
Salve!
Pater animarum, salve!

angebracht. Guirlanden und Blumen schmückten die Häuser der Straße. Auf dem Kirchplatz war die Mariensäule und das Portal der Kirche ebenfalls festlich geschmückt und an demselben die bischöflichen Insignien angebracht.

Nach 6¼ Uhr versammelten sich von der Ecke der Kirchgasse bis zur Kirche die Schulkinder, die Jungfrauen, die Geistlichkeit, der Magistrat, das Kirchenkollegium und Gemeindeglieder rc. Um 7¼ Uhr trafen Se. Fürstliche Gnaden in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch an der Ecke der Kirchgasse, vom Glockengeläute empfangen, ein. Hier empfing den hohen Kirchenfürsten, welcher ausstieg und unter den Baldachin trat, der Herr Stadtpfarrer Tschuppick mit einer Ansprache, welche der Herr Fürst-Bischof erwiederte. Hierauf setzte sich der Zug in die Kirche unter Gesang mit musikalischer Begleitung in Bewegung. Nach stillem Gebete und Anlegung des Fürstlichen Ornats hielt der Herr Fürstbischof eine Ansprache. Nach vollbrachtem Gebet und ertheilten Segen ging der Zug aus der Kirche in die Pfarrwohnung, woselbst Ihre Fürstliche Gnaden übernachten. Morgen findet feierlicher Gottesdienst und Firmung statt.

Familien-Angelegenheiten.

4605.

Todesanzeige.

Nach 17wöchentlichen Leiden und schmerzhaften Krankenlager entschlief sanft und still wie er gelebt, nach 43jähriger Amtsthätigkeit am 15. Juli d. J. früh unser heißgeliebter Gatte und Vater, weiland Herr **Ernst Friedrich Scholz**, gewesener Lehrer und Präcentor zu Alt-Lauban, in dem Alter von 61 Jahren und 11 Monaten. Unter namenlosen Schmerzen begleitete mit uns im Geiste ihn seine noch in Modlau lebende, hochbetagte Mutter von 85 Jahren, heute zu seiner letzten Ruhestätte.

Von Heuchelei und Frömmlei fern,
Dient im Beruf er Gott dem Herrn;
Sein Sinn war nur dahin gericht't
Stets zu erfüllen seine Pflicht.

Was er in Liebe für uns war,
Kennt nur der stets sein Führer war;
Ach seiner Liebe süßes Band
Zieht uns ihm nach ins beßre Land.

Diese für uns schmerzhafte Kundgebung widmet theuren Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung und bittet um stille Theilnahme:

Die verwittwete Lehrer Scholz geb. Lachmann und Kinder.

Alt-Lauban den 18. Juli 1859.

4585.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unsers geliebten Gatten u. Vaters, des Kleingärtners

Herrn Johann Carl Partsch,

gewesener Ortsrichter und Handelsmann zu Bärndorf.
Gestorben den 21. Juli 1858.

So ist, Geliebter, denn ein Jahr entschwunden,
Seit Du nicht mehr in unsrer Mitte weilst.
Wie schwer und bangsam sind entflohn die Stunden,
Weil Du nicht Freud' und Leid mehr mit uns theilst.
Du kehrest nicht mehr nach gewohnter Weise
In unsre Mitte nach des Tages Last;
Geschlossen ist des Lebens kurze Reise,
Schon ist's ein Jahr, seit Du vollendet hast.

Schon heilt die Zeit auch manche tiefe Wunde
Und macht vergessen manches bittre Leid,
Doch treuer Gatte Deine Trennungsstunde
Vergessen wir wohl nie in dieser Zeit.
Denn kurz nach Dir brach uns die beste Stütze,
Ein theurer Sohn, er folgte bald Dir nach.
Wir stehn verlassen in des Drangsals Hitze,
Seitdem Dein Herz im Tode Dir einst brach.

Doch schlafe sanft in süßem, sel'gem Frieden,
An Deines Sohnes Seite schlafe süß.
Wir weinen schmerzlich, Vater, noch um Dich hienieden,
Weil unser Glück gar sehr getrübet ist.
Drum weihen wir Dir heute unsre Zähren,
Sie fallen dankbar auf das frische Grab,
Um überm Grabe, Theurer, Dich zu ehren,
So fallen mild und liebend sie hinab.

Bärndorf den 21. Juli 1859.

Die trauernde Wittwe u. Sohn.

4616.

Worte trauernder Liebe,

geweiht unserm früh vollendeten Sohne, dem Sattlergesellen

Friedrich Wilhelm Raupach,

welcher am 3. Juli c. beim Baden in der Oder, ohnweit Crossen, in dem Alter von 20 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen, ertrank.

Dir fließen uns'rer Liebe heiße Thränen,
Du theurer Sohn! in banger Wehmuth nach;
Ach! aber ach! es rufet Dich kein Sehnen
Aus Deinem fernen, stillen Schlafgemach.

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Urplötzlich rann Dein Lebensseiger aus;
Du konntest nicht ein Lebewohl uns sagen,
Du sankest hilflos hin in Nacht und Graus.

Doch ruhe sanft in Deiner stillen Kammer!
Die Liebe wird in uns nie untergehn.
Verschlafe Leiden, Sorgen, Schmerz und Jammer,
Bis wir dereinst uns ewig wiedersehn.

Alt-Kemnitz, den 21. Juli 1859.

Die trauernden Eltern:
Gottfried Raupach, Kramer.
Joh. Juliane Raupach, geb. **Wiesner.**

4596. **Worte der Erinnerung**
am Todestage
unsers geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen

David Elsner.

Jüngster Sohn des Kirchenvorstehers und Freigutsbesitzers
Herrn Benjamin Elsner zu Quolsdorf.
Er starb den 25. Juli 1858.

Es nah't der Tag, die grauenvolle Stunde,
Wo uns der bittre Kelch gereichet ward,
Wo unsrem Herzen eine tiefe Wunde
Geschlagen ward vom Tod, die nie vernarbt.
Du mußtest Theurer früh Dein Leben geben,
Dein Geist mußt sich zum höhern Sein erheben.

Unter schweren Leiden ist die Zeit entschwunden,
Seit Dich Gott, Du Theurer, von uns nahm,
Ach, sie brachte täglich neue Thränenstunden
Und des Schmerzes scharfer Stachel kam
Immer wieder neu in unsre Herzen,
Was uns fehlt, wir könnens nicht verschmerzen.

Du warst die Freude aller Deiner Trauten,
Der Trost der Eltern, die Du nie betrübt,
Die alle ihre Hoffnung auf Dich bauten
Und die Du kindlich, innig hast geliebt.
Du blütest auf zum Jüngling froh und heiter,
Gott wollt' es anders! Er ist unser Leiter.

Aufs Krankenbett warst Du gestrecket lange,
Es schwand die Kraft, die Leiden nahmen zu,
Kein Mittel half, es ward den Deinen bange,
Und endlich brach das Aug', Du gingst zur Ruh!
Du bist verklärt und schläfst in Gottes Armen,
Bei ihm ist Fried und sicheres Erbarmen.

Ach Gott, wer kann den Schmerz nur denken!
Wir stehen fast bewußtlos da;
Der Eltern Herze thut sich kränken,
Daß Dein Tod so schnell sich naht.
Die Trennung liegt auf uns so schwer,
Die Zukunft ist uns freudenleer.

Wir fanden Trost im heil'gen Wort,
Das für uns ist des Glaubens Hort;
Wir wissen, daß wir wiedersehn
Dich in des Himmels lichten Höh'n.
Doch klagen wir den Gram dem Herrn,
Wohl wissend, daß er tröstet gern.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen,
Ob auch vieler Jahre Lauf vergeht.
Darum Dein Bild auch auf allen Lebenswegen
Tief uns eingeprägt vor Augen steht!
Deine Gruft, Dein letztes Ruhebette,
Bleibt uns allen eine theure Stätte.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 24. bis 30. Juli 1859).

Am 5. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Diak. Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper. Mittwoch den 27. Juli 1859: Confirmation der Landschulen-Confirmanden: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 18. Juli. Jggs. Aug. Wiesner, Brauermeister in Alt-Kemnitz, mit Jgfr. Louise Magröder aus Warmbrunn. — Wittwer Herr Ernst Menz, Müllermeister in Boberstein, mit Jgfr. Christ. Ernest. Kirchner in Schildau.

Geboren.

Hirschberg. D. 25. Juni. Frau Hausbes. Seliger e. T., Anna Pauline. — D. 26. Frau Maurer Mentzel e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 28. Frau Tagearb. Kühn e. T., Marie Agnes. - D. 8. Juli. Frau Seilermstr. Kluge e. T., Bertha Elfriede Wally.

Grunau. D. 2. Juli. Frau Inw. Järschke e. T., Christ. Friederike. — D. 6. Frau Schneidermstr. Weist e. T., Ernestine Auguste.

Hartau. D. 26. Juni. Frau Müllermeister Löbel e. S., Eduard Julius. — D. 13. Juli. Frau Häusler Schatz e. S., Bernhard Ewald Emil.

Greiffenberg. D. 20. Juni. Frau Riemermstr. Schmidt e. S., Carl Rudolph Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. Juli. Frau Hutmachermstr. Johanne Friederike Exner, geb. Schädel, 78 J. 4 M. — Heinrich Ferdinand Fischer, Fabrik-Spinnmeister, 44 J. — D. 17. Clara Gertrud Bertha, jüngste T. des Instrumentenbauer Hrn. Scholz aus Breslau, 7 J. 3 M. 21 T. — D. 18. Die verw. Frau Kutscher Anna Rosina Wiesemann, geb. Löfler, 57 J. 3 M. 9 T.

Grunau. D. 13. Juli. Gottlob Ehrenfr. Büttner, Inw. u. Weber, 65 J. 6 M. 22 T. — Jgfr. Joh. Christ. Beier, T. des verst. Inw. Beier, 30 J. 8 M. 26 T. — D. 14. Christiane Henriette, T. des Inw. Feist, 3 W. — D. 15. Ernestine Pauline, T. des Häusler u. Weber Schröter, 5 M. 18 T. — D. 16. Ernst Heinrich, S. des Inw. Schwarzer, 2 M. 11 T. — D. 19. Die unverehel. Christiane Schubert, 58 J. 6 M. 4 T. — Carl Heinrich, S. des Inw. u. Weber Hülse, 1 M. 3 T.

Straupitz. D. 13. Juli. Richard Emil, S. des Fabrikaufseher Herrn Wieland, 2 M. 8 T. — D. 17. Ernestine Henriette, T. des Häusler Dittmann, 4 M. 10 T. — D. 18. Wilhelm Julius, S. des Schäfer Neumann, 2 M. 10 T.

Greiffenberg. D. 20. Juli. August Rhodius, Kaufmann, 61 J. 2 M. 16 T.

4607. △ z. d. 3. F. 26. VII. 6. Instr. △ I. u. Ballot.

4626. Bekanntmachung.

Der evangelischen Kirchgemeinde wird hierdurch bekannt gemacht, daß Sonntags den 31. Juli 1859 der neugewählte Herr Subdiakonus Finster durch den Herrn Superintendenten Roth installirt und der zum Diakonus ascendirte Herr Pastor Werkenthin in sein neues Amt eingewiesen werden wird, die verehrten Gemeindemitglieder werden zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser kirchlichen Feier eingeladen. Die Einnahme des Klingelbeutels an diesem Tage ist für den Herrn Subdiakonus Finster bestimmt.

Hirschberg, den 19. Juli 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

4633. **Einladung.**

Die am 31. d. M. stattfindende Installation des bei hiesiger evangelischen Gnadenkirche neu angestellten Subdiakonus, Herrn Finster, wird außer der kirchlichen Feier durch ein gemeinsames Mittags-Mahl für Herren auf „Gruner's Felsenkeller" festlich begangen werden. Beitritts-Listen, welche das Nähere enthalten, sind in dem Geschäftslokal des Herrn F. W. Dittrich (bei der Post), bei Herrn Goldarbeiter Schliebner und Herrn Tuchkaufmann Seidel (am Ringe) ausgelegt. — Einladungen zu diesem Festessen durch Beschickung wird nicht stattfinden, weshalb wir Alle, welche an unsrer Freude Antheil nehmen, hiermit öffentlich einladen, solches durch ihren Beitritt freundlichst zu bekunden. Das evang. Kirchen-Kollegium.

4594 **Missionsfest-Einladung.**

Mittwoch den 27. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, feiert, so der HErr will, der Missions-Hilfsverein im Riesengebirge in der ev. Kirche zu Seifershau sein 26. Jahresfest. Herr Missionar Prietsch aus Südafrika wird eine Ansprache halten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4595. Freiwilliger Verkauf.

Die den Constantin Naupachschen Erben gehörige Angerhäuslerstelle No. 75 in Kleinhelmsdorf, abgeschätzt auf 792 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 25. October 1859, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau den 11. Juli 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4575. Freiwilliger Verkauf.

Das sub No. 37 zu Schosdorf belegene, den Gottfried Baum'schen Erben gehörige, gerichtlich auf 4154 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. taxirte Bauergut, soll auf Antrag dieser Erben am 10. Septbr. c. Vorm. 11 Uhr im Gerichtskretscham zu Schosdorf im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Löwenberg den 15. Juli 1859.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.
Hatscher.

4597. Freiwilliger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Waldenburg.

Die herrschaftliche Brau- und Brennerei nebst Schankgerechtigkeit zu Hartau, abgeschätzt auf 3495 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 5. September 1859 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Director Kretschmer an ordentlicher Gerichtsstelle im Sessions-Zimmer der II. Abtheilung subhastirt werden.

Waldenburg den 19. Mai 1859.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.
Kretschmer.

4601. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 26. Juli 1859, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Gasthofe zum schwarzen Roß allhier verschiedene Nachlaßsachen, als Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 20. Juli 1859.

Das Orts-Gericht.

4578 **Brennereiutensilien.**

8 Stück Bottiche, à 2000 Quart,
40 Stück Spiritusgebinde, zu 3, 4, 5 u. 6 Eimer, zum Theil geeicht,
ein Kühlschiff, 28 Fuß lang, 13 Fuß breit, was nur kurze Zeit in Nutzung war,
eine Malzquetsche,
eine Malzdarre,
eine Kartoffeldämpfe,
eine Maschine zum Wasserpumpen, so wie mehreres Eisenwerk zum Gebrauch in Brennereien,

sollen auf den 26. d. Monats bei dem Gastwirth Micke zu Naumburg a. Q. öffentlich verkauft werden.

4612. Auktion.

Höherer Verfügung zufolge werden wir auf dem Franz Gottwald'schen Bauergute Nr. 29 zu Hennersdorf den Winter-Roggen auf dem Halme künftigen Sonnabend, den 23. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab gegen gleich baare Bezahlung verauctioniren, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hennersdorf den 19. Juli 1859. Die Ortsgerichte.

4577. Obst-Verpachtung.

Das Winterobst auf dem Dominium Matzdorf steht zu verpachten.

4593. Verpachtung.

Der zur katholischen Schule zu Kaiserswaldau gehörige Acker nebst Wiesenstreifen soll

Montag den 25. Juli, Nachmittag 5 Uhr,

auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu einfinden und die besonderen Pachtbedingungen im Schul- und Küsterhause einsehen. L. Raabe, Pfarrer.

Voigtsdorf den 13. Juli 1859.

Pacht-Gesuch.

4530. Es wird vom 1. Oktober an eine Bäckerei zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exp. des Boten.

4603 **Brauerei-Verpachtung.**

Da die hiesige Brauerei durch Einziehung des jetzigen Pächters zum Militair pachtlos geworden, so kommt dieselbe anderweitig zur Verpachtung und wird daher Pachtbewerbern die Mittheilung gemacht, daß die Bedingungen jederzeit bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amte einzusehen sind.

Groß-Rosen. Kreis Striegau, d. 19. Juli 1859.

Das Wirthschafts-Amt. Martini.

*

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

4617 **Ein Gut** mit circa 100 Morgen, herrschaftlicher Wohnung, eine Stunde von Hirschberg sehr schön gelegen, ist für 7000 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen.

Commissionair G. Meyer.

4618. Danksagung.

Der Allmächtige hat uns durch den unerwarteten Tod unserer so innig geliebten Tochter Clara eine schwere Prüfung auferlegt. Unserem großen gerechten Schmerze ist durch die so vielen Beweise der Liebe und Theilnahme ein lindernder Balsam in die wunden Herzen geflößt worden. Wir können nicht umhin, für die Opfer, die uns dargebracht, die wärmsten Dankesgefühle unserer Herzen darzulegen.

Namentlich danken wir den ehrbaren Junggesellen des Wohll. Fleischer-Mittels hierselbst für ihre freiwillige Bereitwilligkeit zum Tragen der Leiche. Auch inniger Dank den geehrten Grabebegleitern und den Spendern von Blumen und Guirlanden, welche den Sarg zu einem Blumenflor verwandelten. Möge Gottes Vaterhand Sie Alle von solchem Schmerz fern halten.

Die tiefbetrübten Eltern.
H. Scholz
C. Scholz, geb. Reinisch } aus Breslau.
A. Scholz, als einzige Schwester

Anzeigen vermischten Inhalts.

4584 **Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Gewährleistungs-Kapital 3,345,600 Mark Ct.

Die von dem Unterzeichneten hierselbst vertretene **deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck**, bestätigt im Königreich Preußen seit ihrer Gründung im Jahre 1828, wiederholt concessionirt laut Ministerial-Rescript vom 26. December 1837. — Derartig ältestes Institut übernimmt zu festen und billigen Prämien, die auch halb- und vierteljährlich bezahlt werden können.

Lebensversicherungen (Tab. 1 bis 5 des Statuts).
Aussteuer- und Kapital Versicherungen (Tab. 6 a, 6 b, 6 c, 7.).
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen (Tab. 8 bis 13).

Für jede 100 Thlr., welche nach dem Tode des Versicherten an dessen Erben ausgezahlt werden sollen, hat derselbe, wenn er bei dem Eintritte alt ist:

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
20 Jahre,	an jährlicher Prämie	1	18	3
30 "	"	2	3	2
40 "	"	2	27	10
50 "	"	4	12	6

zu entrichten.

Die Vermittelung solcher Versicherungen geschieht kostenfrei, ebenso werden Statute und Antrags-Papiere unentgeldlich verabreicht, und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt bei

Hirschberg im Juli 1859. **A. Günther**, beståttigter Agent obiger Gesellschaft.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. October 1845.

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Dieselbe versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen, aber festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude und deren Inhalt, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande.

Für Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude werden sehr billige Prämien berechnet. Den Hypotheken-Gläubigern wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Durch Vertrag der Königl. Direktionen der Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Jauer, den 19. Juli 1859.

C. F. Fuhrmann,
Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

4640 **Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,**

sowie des Viehes und der Wirthschafts-Gebäude gewährt die von mir vertretene

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfragen speciell mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt. Haynau im Juli 1859.

C. O. Raupbach, Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

4535. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Gold- und Silberarbeiter

etablirt. Gleichzeitig bemerke: daß ich das Geschäft unter der Firma J. Rücker käuflich an mich gebracht, und bitte das demselben geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. Carl Aumann.
Lauban im Juli 1859. Gold- u. Silberarbeiter.

4516. Zur Ausführung jeder, sein Gewerbe betreffenden Arbeiten, empfiehlt sich ergebenst **A. Aust,**
Steinseiffen im Juli 1859. **Maurermeister.**

4614. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen neugebauten Schnittwaaren-Laden eingeräumt habe und bitte um geneigtes Wohlwollen. Zugleich zeige ich an, daß in meinem massiven Hause, zweite Etage, 2 Stuben, Alkove, Küchenstube nebst Zubehör bald oder zu Michaeli zu beziehen sind. Henriette Wäber.
Schönau, den 20. Juli 1859.

4532. Auf schiedsamtlichen Vergleich, nehme ich die Beschuldigung gegen meine Tochter Johanne Juliane, Ehefrau des Gärtner Friedrich Maiwald von hier, zurück: als habe sie mir Geld entwendet, was ganz ungegründet ist. Bemerke dabei, daß ich einem Betrüger auf übernatürliche Weise habe Glauben dazu gestellt, bin aber jetzt von diesem Irrthum überzeugt und sehe ein, daß meine Tochter und Schwiegersohn dadurch von mir schwer beleidigt worden sind, bringe daher solches zur öffentlichen Kenntniß, daß genannte Personen ganz ehrlich sind und warne daher einen Jeden für Weiterverbreitung obiger Aussage.
Gottlieb Maiwald, Bauer in Waltersdorf bei Kupferberg.

4639. Laut schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich hierdurch den Weber Franz Beck in Langwasser für einen rechtschaffenen Menschen und nehme die ihm angethane Beleidigung zurück. Herrmann Schäfer.
Friedeberg a. Q. d. 19. Juli 1859.

4638. Ehrenerklärung.
Die von mir am 2. Juli c. dem Müllermeister Schmidt, dessen Frau und Familiengliedern zugefügten, die Ehre verletzenden Reden, nehme ich in Folge schiedsamtlicher Einigung als unwahr zurück, leiste denselben hiermit öffentliche Abbitte und erkläre die von mir Beleidigten für rechtliche und achtbare Personen.
Schosdorf den 12. Juli 1859.
Rosina Knospe geb. Müller.

Verkaufs-Anzeigen.

3604. **Eine Erbscholtisei**

in schönster Gegend, 180 Morgen Acker, 50 Morgen Busch und Wiesen, Preis 27,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr., weiset auf franco Anfragen zum Verkauf nach
der Kaufm. W. Höhlmann in Striegau.

4608. **Geschäftsverkauf!**

Eine lebhafte Krämerei in einem Dorfe des Liegnitzer Kreises, 2 Meilen von der nächsten Stadt entfernt, in der Nähe der Kirche gelegen, neu gebaut, ist mit dazu gehörigem schönen Garten und einem Morgen Acker aus freier Hand zu verkaufen; nur Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen bei Herrn Carl Heidrich in Liegnitz (großer Ring) und in der Expedition des Boten.

4518. Eine, seit 40 Jahren gut rentirende Krämerei, mit zweistöckigem massiven Wohnhause nebst dergl. Schuppen, verbunden mit frequenter Schankwirthschaft, vis-à-vis der Post und der Kirche, wozu 7 Ortschaften eingepfarrt sind, ist sofort, ohne Einmischung eines Dritten baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilen die Unterzeichneten.
Hirschberg. Gebrüder Cassel.

4529. **Den Herren Offizieren empfiehlt:**
vulcanisirte wasserdichte Gummi-Röcke
in vorschriftsmäßiger Form und Abzeichen, sowie
vulcanisirte wasserdichte Gummi-Lagerdecken,
wie sie die Herren Offiziere der englischen Armee im Krimm-Feldzuge benutzten.
Die Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik von
Fonrobert & Reimann in Berlin.
Bestellungen unter gefälliger Angabe der Maaße und Abzeichen werden binnen 3 Tagen ausgeführt.

Beachtenswerth für die Herren Gastwirthe!
Drei Stück große eiserne russische **Kochheerde** sind **billig** zu verkaufen bei
A. Wallfisch in **Warmbrunn.**
☞ Auch empfiehlt derselbe sein wohl assortirtes Lager in **Decknägel, Rohrdraht** und **Rohrnägel,** email. **Kochgeschirr,** überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu zeitgemäßen Preisen. [4637.

4628. **Für Musikfreunde.**
Zwei und fünfzig Quartetten von J. Haydn, Auswahl der schönsten und beliebtesten, richtig und sehr gut geschrieben, sind billig zu verkaufen.
Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

4079. **Besten Weinessig**
das Preuß. Quart 2½ sgr., in größeren Parthien Rabatt, empfiehlt **G. W. Peschel** in Grünberg i. Schl.
Gleichzeitig empfehle meine **Roth-** und **Weißweine** die Flasche von 6—10 sgr., das Quart von 5—8 sgr. D. O.

4503. In der Dauermehl-Mühle zu Löwenberg ist ein starkes, kräftiges Pferd (Fuchs-Wallach), circa 12 Jahr alt, als übercomplett zu verkaufen.

Attest.

Dem Verdienste seine Krone! — Für die so sehr unangenehmen, immer nur Namen habenden Insekten, die der Menschheit so lästig werden, kann es kein besseres und wirksameres Mittel, als das Persische Insekten-Pulver von dem Kaufmann Herrn Adolph Greiffenberg in Schweidnitz, geben, so wie ich dessen Tinktur, die ich durch mehrfache Anwendung erprobt, dem davon geplagten Publikum mit vollem Rechte empfehlen kann.

Karzen bei Goschütz, im Monat Juni 1852. Gottschling, Wirthschafts-Inspektor.

Jedes Packet Insekten-Pulver und jede Flasche Insekten-Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf ich beim Kaufe genau zu achten bitte. Preis eines Insekten-Pulvers 6, 3 und 1½ sgr. Insekten-Tinktur die Flasche 10, 5 und 2½ sgr.

Lager davon halten, in **Hirschberg:** J. G. Diettrich's Wwe. **Wohlau:** G. B. Hoffmann. **Brieg:** Carl Matzdorf. **Warmbrunn:** Reichstein & Liedl. **Bolkenhain:** E. Schubert. **Striegau:** E. G. Kamitz. **Neumarkt:** E. F. Nicolaus. **Freiburg:** Carl Herberger. **Gleiwitz:** M. B. Reszczynski. **Greiffenberg:** W. M. Trautmann. **Fürstenau:** R. Friedrich.

Adolph Greiffenberg in **Schweidnitz.**

4538. Von dem Besitzer der allgemein bekannten vorzüglichen „Dauermehlmühle“ in Michelsdorf ist mir der Verkauf des Mehles hierorts übertragen worden und empfehle solches in bester Qualität und billigsten Preisen zur geneigtesten Abnahme. **H. Teppe,**
Schmiedeberg im Juli 1859. Bäcker.

☞ Gegen Einsendung von **Ein Thaler und 2½ Sgr. oder Postvorschuß** übernimmt Aufträge zur schnellsten Besorgung der weltberühmten

Dr. Romershausens Augenessenz

entgegen die Handlung
Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

4591. Besten **Tischler-Leim** verkaufe ich von heut ab mit **6** sgr. das Pfund. **Robert Friebe.**

Jahrmarkts-Anzeige für Friedeberg.
Tägliche Bedürfnisse für Damen.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich meine ächt engl. blauöhrigen Nähnadeln, 100 Stück in 4 beliebigen Nummern 3 sgr.; 25 Stück in einer Nr. 1 sgr.; eine zweite Sorte 25 Stück 6 pf.; Stopfnadeln, 25 Stück sortirt 1 und 1½ sgr.; Stricknadeln, der Satz 6 pf.; Karlsbader Stecknadeln, das Loth 9 pf.; Haarnadeln, 4 Loth für 1 sgr.; Schuh- und Stiefelsenkel, das Dutzend von 1 sgr. an; ganz lange Schnürbänder, das Dutzend von 2½ sgr. an; Porzellanknöpfe, 6 Dutzend 1 sgr.; Hemdenknöpfe, das Dutzend von 6 pf. an; Gummiband, die Elle von 1 sgr. an; Zeichnengarn, leinene Bänder, sowie verschiedene andere Gegenstände zu kaum glaublichen, aber festen Preisen.

Gleichzeitig mache ich auf meine mit so vielem Beifalle aufgenommenen Seminarfedern aufmerksam, das Dutzend 1¼ sgr., das Gros (144 Stück) 12½ sgr.; Schulfedern, das Gros von 3 sgr. an; Stahlfederhalter, das Dutzend von 1 sgr. an. F. W. H. Schröder aus Berlin.

☞ **Mein Stand ist in Friedeberg an der Rathsthurm-Ecke.**

4623. Neue Kartoffeln sind zu verkaufen in der Färberei auf der Rosenau.

4509. **Petschafte mit Buchstaben, in reicher Auswahl, bei W. M. Trautmann, Buchbinder u. Papierhändler in Greiffenberg.**

4600. **Ein gut dressirter junger Hühner-Hund, ganz schwarz, ohne Abzeichen, steht zum Verkauf bei**
Friedrich Leop. Scholz.
Warmbrunn.

4582. Für Brauereibesitzer.
Zehn Stück englische Drahthorden, fast neu, sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt
S. M. Sandberg in Schweidnitz.

4590. **Prima Wagenfett**

für eiserne und hölzerne Axen, in großen und kleinen Gebinden, empfiehlt billigst **Robert Friebe.**

4602. Ein Präservations-Gewehr, welches die Stelle einer Wind- oder Bolzen-Büchse vertritt, womit man ohne Pulver schießen kann, mit Kugeln oder Vogelstaub (Schrot), desgl. zwei neue selbst verfertigte Doppelflinten stehen zum Verkauf bei dem Büchsenmacher Lippert,
wohnhaft bei dem Gürtlermstr. Herrn Klein,
vis à vis dem schwarzen Adler, vor dem Burgthor.

4619. **Panama-Hüte**

empfiehlt zu den billigsten Preisen **D. L. Kohn's**
Hirschberg, Schildauerstraße. Herren-Garderobe-Magazin.

Kauf-Gesuche.

4588. **Himbeeren**

kauft fortwährend, aber nur in reinem Naturzustande,
Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

4636. **Alterthümliche**

Gegenstände von Porzellan, Glas, edlen oder unedlen Metallen, Schnitzereien in Elfenbein und Holz, alte Waffen, Rüstungen, Juwelen, Perlen, Pointe, Brüsseler und alte Kirchenspitzen, Kirchengewänder 2c. 2c. 2c. werden zu **kaufen gesucht** und hohe Preise angelegt; mündliche oder **schriftliche** Offerten nimmt entgegen der Kaufmann Mattes Cohn, zur Zeit in Warmbrunn bei A. Wallfisch.

4499. Dom. Seiffersdorf kauft zu jeder Zeit Knochen und zahlt die besten Preise.

Zu vermiethen.

Hellergasse Nr. 913 sind zwei Stuben nebst Beigelaß zu vermiethen.

4627. Ring No. 36 ist ein Zimmer nebst Kabinet zweiter Etage, ein Zimmer dritter Etage, eine Waaren-Niederlage, so wie im Hinterhause ein großer Saal zu vermiethen.

4609. In dem ehemaligen Gruner'schen Hause zwischen den Brücken ist eine Wohnung von drei Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen. Carl Vogt.

4598. In Herischdorf, dicht an Warmbrunn, an der Ecke der Hirschberger u. Stonsdorfer Straße, in den neu eingerichteten Schweizerhäusern, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden sogleich oder zum 1. Okt. billig zu vermiethen. Auch ist das eine Haus mit Stallung, Remise u. großem Garten billig zu verkaufen. Näheres daselbst bei Hrn. Müller.

4583. Der erste Stock, bestehend in 4 Stuben, Küche, Keller, Kammer u. Holzgelaß, ist im Ganzen zu vermiethen u. bald zu beziehen; auch noch 2 Dachstuben. Näheres beim Handelsmann Karl Wimmer in Warmbrunn an der Straße nach Voigtsdorf.

Personen finden Unterkommen.

4574. Ein militairfreier Mann, wenn möglich allein dastehend, der schon seit langer Zeit Kenntnisse vom Betriebe einer Dampfmaschine hat, und sich darüber durch gute Zeugnisse genügend ausweisen kann, wird zur Führung einer Dampfmaschine gesucht, und findet ein solcher ein jahrelanges Unterkommen auf dem Dominium Nieder-Seiffersdorf bei Hirschberg.

4587. Ein fleißiger, tüchtiger, mit guten Attesten versehener Ackerknecht kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Brauermeister Flach in Södrich.

Personen suchen Unterkommen.

4610

Commisstellen-Gesuch.

Ein junger Mann, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht unter soliden Bedingungen zum 1. October a. c. in einem lebhaften Materialwaaren-Geschäft oder als Comptoirgehilfe ein anderweitiges Engagement.

Näheres in der Expedition des Boten.

4611. Ein in den besten Jahren stehender verheiratheter Oekonom, jedoch ohne Familie und militairfrei, seit dem 1. April c. außer Dienst, sucht bald oder Michaeli c. ein Unterkommen als Wirthschaftsbeamter oder Verwalter eines Fabrik-Etablissements.

Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite und werden gefällige Offerten erbeten sub H. St. post restante Jauer einzusenden.

Ein junger Mann mit seiner Frau sucht als Schleußermann ein Unterkommen. Derselbe ist mit guten Attesten versehen. Nachweis giebt auf portofreie Anfragen die Exp. d. B. 4581.

Lehrherr-Gesuch.

4580. Für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Knaben wird ein Lehrherr zur Erlernung des Materialwaaren-Geschäfts ꝛc. gesucht.

Lehrlings-Gesuche.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Müller zu werden, findet einen Lehrmeister recht bald in Märzdorf bei Warmbrunn. [4622.]

Gefunden.

4592. Ein gelber Rohrstock mit Hornknopf ist auf der Straße von Egelsdorf nach Friedeberg gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Ortsrichter Tillger in Alt-Scheibe abholen.

4621. Am 17ten d. Mts. hat sich in meinem Gehöfte eine Pfauhenne eingefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen bei mir abholen lassen.
Döring in Alt-Schönau.

4631. Gestern hat sich ein Wachtelhund zu mir gefunden. Der Eigenthümer davon kann solchen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten wieder in Empfang nehmen.
Grunau den 20. Juli 1859.
Der Tischlermeister Gogler No. 190.

Einladungen.

4624. Sonntag den 24. d. Tanzmusik im langen Hause.

4634. Sonntag den 24. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Neuwarschau freundlichst ein Hornig.

4629. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel.

4635. Sonntag den 24. Juli zum Kuchenfest auf den Pflanzberg ladet ein Gringmuth.

Sonntag den 24. Tanzmusik zu Kunnersdorf im Kretscham.

4589. Sonntag den 24. d. M. ladet zum Hahnschlagen freundlichst ein Schliebitz in Hartau.

4630. Es ladet freundlichst ein auf Sonntag d. 24. zum Kirschenfest auf den Scholzenberg Thomasczeck.

4625. Sonntag den 24. d. Mts. ladet zum Kirschenfest und Schmalbier ergebenst ein
Fischer auf dem Weihrichsberge.

4641. Montag, den 25. Juli, großes Horn-Concert in dem Garten der Brauerei zu Buchwald, von der bekannten Liegnitzer Musik-Gesellschaft. Anfang 5 Uhr.
Wozu ergebenst einladet F. Scholz, Brauermeister.

4586. Sonntag den 24. d. Mts. findet Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet
Flach in Södrich.

4613. Sonntag, als den 24. d. M., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Roll, Schießhauspächter in Liebenthal.

4470. **Gasthofs-Anzeige.**

Einem hohen Adel, allen geehrten Reisenden, sowie einem resp. Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich seit dem 6. Juli d. J. den

Gasthof zum goldenen Löwen

bereits käuflich übernommen habe.

Da ich diesen Gasthof nun ganz comfortable eingerichtet habe, so bitte ich, mir das früher in Schönau so vielfach geschenkte Vertrauen auch am hiesigen Platze freundlichst angedeihen zu lassen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen billigen und zeitgemäßen Anforderungen zu entsprechen. Löwenberg, den 12. Juli 1859. C. Endler.

4579.

Auf dem Gröditzberge Fest-Feier der Schlacht a. d. Katzbach.

Am 26. August 1857 veranstaltete ich zum 1sten Male eine Feier der Schlacht an der Katzbach durch Militair-Concert und Feuerwerk auf dem Gröditzberge, bei welcher patriotische Musikstücke und dazu passende Feuerwerkskörper in der Brust von Tausenden hohe Begeisterung hervorriefen.

Diese Festfeier arrangirte ich auch im folgenden Jahre, und zum Beweise: daß selbe Anklang gefunden, hatte sich, trotz sehr ungünstiger Witterung, ein großes Publikum von Nah und Fern eingefunden.

Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse habe ich es mir zur Aufgabe gestellt, diesen denkwürdigen und glorreichen Tag in unserer Vaterlandsgeschichte:

„Den 26. August 1813 Schlacht an der Katzbach,"

durch eine alljährlich an demselben Tage wiederkehrende Feier den Bewohnern der Umgegend des Gröditzberges, von dessem herrlichen Gipfel man die Fluren des Kampfplatzes bis gen Wahlstatt hin überschaut, in vaterlandsfreundliche Erinnerung zu bringen.

Um nun aber auch der jüngeren Generation dieses Fest recht eindrucksvoll vorführen zu können, wünsche ich, daß sich die Mitglieder der Militär- und Veteranen-Vereine und Schützengilden der Umgegend daran betheiligten, den weniger Bemittelten soll dies Kosten nicht verursachen; damit ich aber meine Anordnungen treffen kann, bitte ich höflichst: daß die resp. Vorstände sich mit mir bald in Verbindung setzten.

Ein Fest-Programm folgt später.

„Bei Wahlstatt an der Katzbach Rande,
Da ist die That gescheh'n,
Und Alles ruft im ganzen Lande:
Fürst Blücher! Das war schön!"

A. Hampel, Kaufmann in Bunzlau
und Restaurateur auf dem Gröditzberge.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Juli 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	10	—	1	23	—	1	8	—	1	3	—
Mittler	2	5	—	2	—	—	1	18	—	1	3	—	1	—	—
Niedriger	1	10	—	1	5	—	1	12	—	1	—	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr. — Mittler 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 20. Juli 1859.

	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	10	—	1	23	—	1	10	—	1	3	—
Mittler	2	14	—	1	26	—	1	21	6	1	8	—	1	2	—
Niedrigster	1	24	—	1	20	—	1	20	—	1	6	—	1	1	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 20. Juli 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $8\frac{5}{12}$ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. Juli 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$93\frac{1}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109	Br.
Poln. Bank-Billets	$87\frac{1}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Währg.	$85\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$116\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{2}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	—	—
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	86	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$92\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	$92\frac{1}{4}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$90\frac{7}{12}$	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	$74\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$87\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$82\frac{1}{4}$	Br.
Obers. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$119\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	$84\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	$49\frac{1}{4}$	—
Cöln-Minden. $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{1}{4}$	bez
Hamburg k. S.	$150\frac{3}{8}$	bez
dito 2 Mon.	150	bez
London 3 Mon.	$6,17\frac{1}{2}$	bez
dito k. S.	—	—
Wien in Währg.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.